

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 107

Dienstag, den 8. Mai 1928

102. Jahrgang.

Die Vorbereitungen zur Reichstagswahl

Zusammentritt des Reichswahlausschusses

31 Reichswahlvorschläge erhalten die Genehmigung.

U. Berlin, 8. Mai. Der Reichswahlausschuss unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters, Geheimrat Wagemann, hat gestern abend von den eingelaufenen 33 Reichswahlvorschlägen 31 angenommen. Allein die Aufwertungsgruppen zählen nicht weniger als 7 Vorschläge, daneben gibt es drei christliche Listen und neben der Landbund-Reichsliste gibt es noch drei weitere Landlisten. Ein Wahlvorschlag, der von dem Ehepaar Wulmeyer mit Sohn und Tochter eingereicht worden war, steht unter dem Namen „Rechts- und Einkommenspartei“. Abgelehnt wurden die Vorschläge einer Gruppe „Ganz parteilos für das deutsche Volk und eine von einem eben wahlfähig gewordenen Hamburger geschaffene Liste „Lebensinteressen der Lebigen“. Letzterer war bezeichnenderweise von 20 Hamburger Frauen unterzeichnet.

Wir haben also diesmal mit nicht weniger als 31 Wahl-Listen, das sind 8 mehr als 1924, zu rechnen. Neben den großen Parteien, die auch im alten Reichstag schon mit Mandaten vertreten waren, marschieren die Unabhängigen Sozialdemokraten auf, dazu eine Hauswirtepartei, der Reichsblock der Geschädigten, die Unpolitische Liste der Kriegsgeschädigten, zwei Volksrechtsparteien, eine Volkswohlfahrtspartei, eine Partei für Rechts- und Mieterschutz, die Evangelische Partei Deutschlands, der evangelische Volksbund und eine Reihe anderer, die zum Teil wirtschaftlich, zum Teil politisch orientiert sind. Sie alle werden eine mehr oder minder große Stimmenzahl auf sich vereinigen. Die Frage ist nur, ob sie es auch zu einem Mandat bringen. Nach den gesetzlichen Vorschriften entfällt zwar auf je 60 000 Stimmen ein Mandat, aber mit der Einschränkung, daß auf die Reichsliste nur so viele Mandate zugeteilt werden, als Abgeordnete in den einzelnen Wahlkreisen gewählt sind. Die kleinen Splitterparteien können sich also nur dann auswirken, wenn es ihnen gelingt, in einem Wahlkreisverband 60 000 Stimmen zu bekommen, und die übrigen Stimmen werden ihnen nur insoweit angerechnet, als sie im Wahlkreis Mandate bekommen werden. Alle anderen Stimmen fallen unter den Tisch. So haben wir es im Mai 1924 erlebt, daß mehr als eine Million Stimmen auf diese Weise verloren wurden. Im Dezem-

ber waren es nur noch 600 000, immerhin auch noch elf Mandate, die sich politisch hätten auswirken können.

Ein Reparationsprozeß im Haag

U. Amsterdam, 8. Mai. Der Schiedsgerichtshof zur Entscheidung über Streitigkeiten zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission begann gestern im Haag seine Verhandlungen über die Frage, ob und inwieweit der Wert des liquidierten deutschen Eigentums nach dem Inkrafttreten des Dawesplanes am 1. Januar 1924 auf die jährlichen Zahlungen anzurechnen sei. Der deutsche Vertreter, Prof. Kaufmann, wandte sich in seiner Rede gegen die Stellungnahme der Reparationskommission, wonach das deutsche Eigentum im Ausland bereits bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles endgültig in den Besitz der Alliierten übergegangen sei. Der Versaillesvertrag habe den Alliierten nur die Möglichkeit gegeben, das deutsche Eigentum, falls nötig, zur Befriedigung alliierter Ansprüche heranzuziehen.

Rundgebung vor dem Reichsentschädigungsamt

U. Berlin, 8. Mai. Gestern nachmittag veranstaltete der Hilfsverband der geschädigten Auslandsdeutschen und die Interessensvertretung „Selbsthilfe“ der enteigneten Auslands- und Grenzlands-Deutschen eine Rundgebung vor dem Reichsentschädigungsamt, die sich gegen das nach Ansicht der Geschädigten zu langsame Arbeiten dieser Behörde richtete. Das Reichsentschädigungsamt war durch ein starkes Polizeiaufgebot gesichert worden. Kurz vor Dienstschluss marschierten die Demonstranten, deren Zahl einige Hundert betrug, mit großen Tafeln auf, die Aufschriften trugen wie: „Unsere Demonstration ist ein Verweigerungsakt.“ Vor dem Gebäude kam es zu lebhaften Kundgebungen. Der Versuch, eine Abordnung zu dem Präsidenten des Reichsentschädigungsamts, Karpinski, zu entsenden, mißlang, da dieser erklärte, die Abordnung nicht empfangen zu können. Die Menge verließ sich erst, nachdem die Beamten teilweise durch einen zweiten Ausgang in einer Nebenstraße das Gebäude verlassen hatten.

Die Anleihopolitik des Reiches

Eine Rede des Reichsfinanzministers Gemeindeanleihen und Umschuldungskredite für die Landwirtschaft.

U. Karlsruhe, 8. 5. In einer Rede in Baden gab der Reichsminister der Finanzen Dr. Brücker folgende Erklärung ab: Der bevorstehende Abschluß der Arbeiten der Beratungskommission über die Zulassung von Anleiheanträgen der Gemeinden gibt Veranlassung, noch einmal die zentralen Gesichtspunkte in der Politik der Reichsregierung hervorzuheben, die für die Heranziehung von Auslandskapital zu Zwecken von Finanzierungsbedürfnissen, die im öffentlichen Interesse zu befriedigen sind, maßgebend sind. Diese Gesichtspunkte sind im wesentlichen schon in der Erklärung des Reichsministers der Finanzen im Reichstag vom 28. März 1928 enthalten. Wenn es auch in gewissem Umfange weiter erforderlich ist, im Rahmen der natürlichen Grenzen jeder Auslandsverschuldung ausländisches Kapital für die deutsche Gesamtwirtschaft heranzuziehen, so gebieten doch die folgenden Erwägungen

weitestgehende Zurückhaltung.

Die rationale Ausgabebegrenzung der öffentlichen Stellen unter strengster Beobachtung der Grundsätze der Sparbarkeit und Rentabilität ist wesentlicher Bestandteil der Verwaltungsreform, die die gesamte deutsche Öffentlichkeit gebieterisch fordert. Sie ist auch unerlässlich, um über Deutschland hinaus zu befähigen, daß wir uns des Ernstes der Aufgabe bewusst sind, die uns die aus dem Kriege übernommenen Verpflichtungen und die Sorgen um die Erhaltung des deutschen Kredits auferlegen. Auf den gegenwärtig mit Erfolg beschrittenen Wegen muß daher fortgefahren, zugleich muß die Kenntnis über die Finanzwirtschaft der öffentlichen Körperschaften durch laufende Veröffentlichung geeigneter Zahlenmaterials und seine Veröffentlichung gesichert werden. Es kommt hinzu, daß der Umfang unserer Auslandsverschul-

dung Vorsicht verlangt im Hinblick auf die nur langsamen Erfolge, die unsere Bemühungen um die Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbilanz gehabt haben und daß die Reparationsfrage, wie sich nun einmal die Möglichkeiten gestaltet haben, die allein z. B. für die Durchführung des Sachverständigenplanes bestehen, nicht als für die Dauer gelöst betrachtet werden kann.

Diese Fragen entziehen sich der Beurteilung der einzelnen an der Anleiheaufnahme beteiligten Stellen der deutschen Gesamtwirtschaft. Infolgedessen ist es, je näher wir der Zeit kommen, zu der die großen Fragen zur Entscheidung reifen, desto notwendiger für die Reichsregierung geworden, von sich aus die Politik zu bestimmen, die für die Heranziehung von Auslandskapital öffentlicher Stellen eingehalten werden muß. Die jetzt vor dem Abschluß stehende Prüfung des kommunalen Anleihebedarfs durch die Beratungskommission zeigt das hohe Maß von Verantwortung, die dem Reich und den beteiligten öffentlichen Körperschaften gemeinsam zu tragen obliegt.

Der Gang der Arbeiten

läßt ein Ergebnis erwarten, bei dem die oben gekennzeichneten Richtlinien voll eingehalten sind. Die Aufnahme der Verhandlungen, durch die zunächst für die Inanspruchnahme des Auslandsmarktes in Betracht kommenden öffentlichen Körperschaften oder ihre Kreditverbände wird daher in kürzester Zeit freigegeben werden.

Planmäßiges Vorgehen ist im Interesse des deutschen Kredits im Auslande hierbei ebenso wie bei den Körperschaften, deren Anleihen noch folgen können, unerlässlich.

Die Erledigung des jetzt durchzuführenden Programms wird allerdings nur dem dringenden Bedarf der Gemeinden gerecht. Dennoch wird es dabei für einen längeren Zeitraum sein Bewenden haben müssen. Erst nach Ablauf dieses Zeitraumes und nach sorgfältiger Prüfung der Gesamtsituation wird an die Frage herangegangen werden kön-

Tages-Spiegel

Beim Reichswahlausschuss sind 33 Bewerbungskarten eingegangen, von denen 31 gültig sind

Der amtliche Wahlausschuss in Württemberg hat für die Reichstagswahlen 16, für die Landtagswahlen 12 Wahlvorschläge anerkannt.

Der Bund der Liquidationsgeschädigten veranstaltete gestern eine Demonstration vor dem Reichsentschädigungsamt in Berlin.

Der Reichsinnenminister machte in Baden bemerkenswerte Ausführungen über die Anleihopolitik des Reiches.

Legationssekretär Schliep besuchte von neuem die im Donezgebiet verhafteten deutschen Ingenieure, um mit ihnen die Frage der Befreiung zu besprechen.

Die rumänischen Bauern ziehen in drei Marschkolonnen von Karlsburg nach Bukarest. Wie von dort gemeldet wird, hat die Regierung in der Hauptstadt das Standrecht verhängt.

Die Kantingregierung beabsichtigt wegen der Intervention Japans den Völkerbund anzurufen. Bisher sind 14 000 japanische Landungstruppen nach China entsandt worden.

nen, ob und wann die Vereinnahmung weiteren Auslandskapitals für kommunale Zwecke in Zukunft wieder befürwortet werden kann. Die Beratungskommission wird nach Abwicklung ihres jetzigen Programms ihr besonderes Augenmerk darauf richten, daß ihre Bemühungen und die Wirkung der von ihr beobachteten Grundzüge nicht durch Maßnahmen besondrerer Natur, insbesondere durch Aufnahme kurzfristiger Auslandsgelder zunichte gemacht werden. Auslandsanleihen des Reiches und der Länder sowie Auslandsanleihen, die Reich oder Länder garantieren, erscheinen auch weiterhin nicht ratsam. Reich und Länder müssen in der Innehaltung der für die öffentlichen Stellen maßgebenden Grundzüge selbst peinlichste Genauigkeit üben.

Die Notlage der Landwirtschaft

macht auch auf dem Gebiete der Auslandsfinanzierung außergewöhnliche Anstrengungen erforderlich. Insbesondere kann den Landwirten, die nach dem Notprogramm der Reichsregierung Umschuldungshilfe erwarten, gegenwärtig im wesentlichen nur durch Inanspruchnahme ausländischer Vorkapitals die dringend gebotene und nicht aufschiebbare Unterstützung zuteil werden. Von der hierbei vorgesehenen Art der Finanzierung wird indessen nur in engstem Umfang Gebrauch gemacht werden. Die Innehaltung der von der Reichsregierung eingeschlagenen Politik bedeutet ohne Zweifel für einzelne Beteiligte große Härten. Die Reichsregierung vertraut aber weiter auf die Einsicht aller beteiligten Kreise in die Notwendigkeiten, die Deutschland besonders in der gegenwärtigen Lage erfordert, und rechnet auf das Bewußtsein der gemeinsamen Verantwortung ohne daß ein Erreichen des großen Zieles, dem die Anleihopolitik des Reiches untergeordnet ist, in einem allen Beteiligten gerecht werdender Sinne in absehbarer Zeit nicht wohl denkbar ist.

Die Bauernbewegung in Rumänien

Die Bauern marschieren nach Bukarest.

Die Rundgebung der nationalen Bauernpartei Rumäniens in Karlsburg hat ein folgenschweres Ergebnis gezeitigt: Die rumänischen Bauern marschieren auf Bukarest. Ihnen haben sich 20 000 Arbeiter aus den Kohlenruben von Petroseni angeschlossen. Die Massen bewegen sich in drei Kolonnen unter Führung von Abgeordneten, teils in beschlaggenommenen Eisenbahnwagen, teils in Kraftwagen nach der Landeshauptstadt.

Standrecht über Bukarest?

In Bukarest ist es zwischen Militär und Bauern zu Zusammenstoßen gekommen. Die Truppen sind in Bereitschaft und halten alle nach Bukarest gehenden Straßen besetzt, um den Anmarsch der Bauernmassen zu verhindern. Über Bukarest ist das Standrecht verhängt worden. Die Regierung hofft, noch in letzter Stunde der Lage Herr zu werden.

Manu, der im Automobil von Karlsburg nach Bukarest abfuhr, um dort die Beschlüsse des Landeskongresses dem Regentensrat vorzulegen, ist von einer großen Schar seiner Anhänger auf 600 Automobilen begleitet.

Ungelob
Angehörige
40 Pfg.
39 Pfg.
Edamer
1.60 Mk.
erster
kaufen
Kanzug
zieher
offe

Rechtsbeugung im Kolmarer Prozeß

Die autonomistischen Angeklagten müssen schweigen.

Der Kolmarer Schwurgerichtsprozeß zeitigte ein Ereignis, das in der Geschichte der Kriminalistik gewiß kaum ein Vorbild haben dürfte. Auf Antrag des Generalstaatsanwaltes wurde beschloffen, 13 Angeklagte, die bisher überhaupt nicht zu Wort gekommen waren, nicht zu vernehmen, sondern sofort mit dem Zeugenverhör zu beginnen. So möchte man den Prozeß, der unabsehbar erscheint, rascher abschließen können, man wird aber, da sich die Verteidiger mit ungewöhnlicher Energie zur Wehr setzen, nur erreichen, daß er noch länger dauert. Als man mit der Zeugenvernehmung beginnen wollte, kam es zu ungeheuren Paroxysmen. Der Verteidiger Berthou kündigte an, er werde wahre Schranken von Beschlüssen aufrichten, so daß jeder einzelne Zeuge vernommen würde. Er verlangte noch vor der ersten Zeugenvernehmung die notwendige Zeit, um eine Reihe von Beschlüssen zu formulieren, worauf er im Namen sämtlicher Verteidiger einen Protest gegen die sofortige Vernehmung der Zeugen überreichte. Um die Verteidigung zu knebeln, benutzte darauf der Generalstaatsanwalt eine ungeschickte Redewendung des bedeutenden Pariser Anwalts Fourrier, auf Grund deren es ihm gelang, den Anwalt aus der Verteidigung auszuschalten. Fourrier hatte geäußert, Poincaré wolle durch seine Reise ins Elsaß die bisherigen Dummheiten wiedergutmachen, und erhielt dafür wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten die ungeheuerliche Strafe, einen Monat lang sein Verteidigeramt nicht ausüben zu dürfen.

Die Pariser Presse versucht diese Zwischenfälle zu vertuschen, von den Linksbliedern spricht nur die Humanität ihre Meinung deutlich aus. Sie schreibt: Der Kolmarer Gerichtshof hätte ein Beispiel der in Elsaß-Lothringen vom französischen Imperialismus geahndeten Methoden gegeben. Vergewaltigung der Geseze, Gewalttätigkeiten, Provokationen. Die Richter von Kolmar benahmen sich, als wären sie Mitglieder eines Kriegsgerichts im besetzten Gebiet oder in den Kolonien. Es seien keine Richter, die in Kolmar Recht sprechen, sondern Werkzeuge der Regierungsgewalt. Man müsse hoffen, daß die 12 elsässischen Volksrichter darauf achten, daß die Gerechtigkeit nicht endgültig aus dem Kolmarer Gerichtshof verschwinde.

Die Kriegsverzichtspaktfrage

Die Haltung Großbritanniens.

Am London, 7. Mai. Außenminister Chamberlain wird, wie man in politischen Kreisen annimmt, im Laufe dieser Woche im Unterhaus eine Erklärung über die britische Haltung zu den amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlägen abgeben. Der Ton dieser Erklärung wird sich voraussichtlich von der kürzlichen Rede des britischen Außenministers in Birmingham stark unterscheiden. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ bemüht sich, festzustellen, daß die Rede Chamberlains in Birmingham, die in Paris als die Versicherung einer sympathischen Erwägung der französischen Vorbehalte zu den Kellogg'schen Vorschlägen ausgelegt wurde, im Gegenteil bedeutet habe, daß London den Ver-

strebungen Kellogg's sympathischer gegenüberstehe, als das in Frankreich der Fall sei. Die britische Regierung halte es für notwendig, gewisse juristische Fragen der Kellogg'schen Vorschläge zu klären, bevor irgend ein formaler Schritt für den Kriegsverzichtvertrag getan werden könne. Sie beabsichtige aber keineswegs, eine juristische Konferenz nach dem Vorbild von Locarno einzuberufen. London stimme mit Kellogg in dem Mißtrauen gegen eine allzu juristische Behandlung der Frage überein.

Der amerikanische Vorschlag ist am Samstag vom englischen Kabinett zum erstenmal eingehend behandelt worden. Der Charakter der britischen Antwort wurde besprochen. Die Antwort wird wahrscheinlich im Verlaufe dieser Woche in Washington übergeben werden.

Italien für eine Kriegsverzichtpaktkonferenz.

M. Berlin, 7. Mai. Nach einer Meldung der Bosphorischen Zeitung aus Mailand hat die italienische Regierung mit einer gleichzeitig den Boten für alle Mächte des Locarno-Paktes und der Vereinigten Staaten übergebenen Note die Teilnahme an einer Konferenz von Juristen zugesagt, die gemäß dem französischen und englischen Vorschlag beauftragt ist, den amerikanischen Entwurf eines internationalen Kriegsverzichtspaktes unter Hinzuziehung von Juristen der Vereinigten Staaten und Japans zu prüfen. Die Tatsache, daß Deutschland auf die Kellogg-Note schon direkt geantwortet hat, würde nach italienischer Auffassung seine Beteiligung an dieser Juristenkonferenz nicht überflüssig machen. Nach Abschluß der Arbeiten der Juristen würde eine Konferenz der Außenminister der sechs Großmächte für den Abschluß des Kriegsverzichtspaktes folgen.

Bombenattentat in Sofia

M. Sofia, 7. Mai. Auf das siebenstöckige Gebäude der Targowische-Banka ist ein Bombenattentat verübt worden. Zwei Unbekannte legten vor der Bank eine Höllemaschine mit Pyroxilin nieder und entzündeten. Unmittelbar darauf erfolgte eine starke Explosion, durch die der Eingang stark beschädigt und sämtliche Fensterscheiben des Hauses zerstört wurden. Der Direktor der Bank glaubt, daß es sich um einen Mordakt handelt.

Auch in Bukarest fanden unter Teilnahme von 30 000 Menschen zwei Versammlungen der Nationalen Bauernpartei statt. In langen Demonstrationsszügen bezogen sich die Teilnehmer durch die stark von Militär besetzte Stadt, ohne daß Zusammenstöße erfolgten.

Japans Bruch mit der Nankingregierung

M. Tokio, 7. Mai. Die japanische Regierung hat beschloffen, durch ihre Botschafter in Paris, London, Rom und Washington die ausländischen Regierungen über die Maßnahmen Japans zum Schutz seiner Interessen in der Schantungprovinz in Kenntnis zu setzen. Man erwartet neue scharfe Maßnahmen gegen die Nankingregierung.

Nach amtlichen japanischen Meldungen sind bei den letzten Zusammenstößen in Tsingtau 300 japanische Einwohner ums Leben gekommen. Die Truppen der Südmarmee plündern angeblich zur Zeit die Stadt.

In Tsingtau sind sechs amerikanische Unterseeboote eingelaufen, die Truppen zum Schutz der amerikanischen Kolonie ausgesetzt haben. Ein japanisches Zerstörerboot hat über Tsingtau Bomben abgeworfen, denen zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen sind. Wie aus Nanking gemeldet wird, ist der dortige japanische Generalkonsul nach Tokio abgereist.

Lebhafte japanische Flottenbewegungen an der chinesischen Küste.

Der größte japanische Minenleger ist nach Tsingtau entsandt worden. Vier erst gestern dort eingetroffene Zerstörer sind nach Schanghai kommandiert worden. Drei weitere Zerstörer sind dorthin unterwegs, da man mit einer Verschärfung des antijapanischen Boykotts in Schanghai rechnet.

Kleine politische Nachrichten

Politische Schlägereien in Mainz. Die Nationalsozialistischen Arbeiterparteien aus Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden versuchten in Mainz in der Aula der Mädchenschule eine Wahlversammlung abzuhalten. Gleich zu Beginn der Versammlung kam es zwischen einem Kommunisten und Nationalsozialisten zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf 7 Personen verletzt wurden. Die im Saale anwesenden Kriminalbeamten, von denen einer einen erheblichen Messerstich in den Kopf erhielt, mußten die Polizei alarmieren. Erst als etwa 80 Polizeibeamte erschienen, konnte unter Anwendung von Gummiknüppeln die streitenden Parteien getrennt werden.

Der 7. Reichsvertretertag der Kriegsbekämpften im „Kriegerbündel“. Der Verband der Kriegsbekämpften und Kriegerhinterbliebenen im deutschen Reichsvertreterbund „Kriegerhäuser“ hielt in Berlin seine 7. Reichsvertreterversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Bund 400 000 Kriegsbekämpfte und -Hinterbliebene zu betreuen hat. In der Versammlung wurde die Uebernahme der Fürsorge durch das Reich gefordert. Die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund der Kriegsbekämpften wurde abgelehnt. Als dringend notwendig wurde die Heilbehandlung der Hinterbliebenen und die Berufsausbildung der Kriegerwaisen bezeichnet.

Polen und der Anschlag auf Lizarow. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die dortige polnische Gesandtschaft dem Außenkommissariat ihr Bedauern über den Anschlag auf den sowjetrussischen Handelsvertreter in Warschau, Lizarow, ausgesprochen. Gleichzeitig teilte die Gesandtschaft im Namen der polnischen Regierung mit, daß alle Strafmaßnahmen ergriffen werden sollen. Die polnische Regierung hoffe, daß aus diesem Zwischenfall keine Folgen für die russisch-polnischen Beziehungen bestehen.

Die „Italia“ in Spizbergen gelandet

M. Kopenhagen, 7. Mai. Wie aus Ringsbay gemeldet wird, ist dort gestern mittag um 1 Uhr die „Italia“ glatt gelandet.

Die Wetteraussichten in der Arktis werden weiter als schlecht bezeichnet. Nobile berichtet, daß die Einfahrt nach Ringsbay durch die denkbar schlechtesten Wetterumstände nicht gelitten habe. Sie sei im Gegenteil durch die Winde gefördert worden.



Sohr der Knecht
ROMAN VON ARNO FRANZ
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(29. Fortsetzung.)

Und was fesselte am Äußeren dieses Mannes, der wie ein Stück Eisen neben ihr saß? — Frau Carla suchte lange. Sie prüfte wie ein Anatom prüft oder ein Maler. Sie verglich und schätzte Vorzug gegen Vorzug ab. Das hatte sie leicht. Ihre Bekanntschaft war groß und viele haben schon um sie geworben. Endlich relaxitierte sie das Ergebnis: Die hohe Stirn, die graublauen Augen, der scharfgeschnittene Mund und die nervigen Hände! Die Hände, die eine Sprache redeten, die einen Charakter hatten!

Die Hände! — Wie sie die Zügel hielten! Und wie die Pferde den leisesten Bewegungen dieser Hände folgten! Festhalten konnten die, sie konnten auch zuschlagen, das wußte Frau Raden. Ob sie auch lieblosen konnten, diese Hände, leise streicheln oder nur weh tun?

Eine wohlige Wärme war in Frau Carla bei diesen Gedanken an diese Hände.

„Fahren Sie über Seeberg nach Großsteinau, Herr Sohr“ sagte sie plötzlich.

„Wie Sie befehlen, gnädige Frau,“ und Sohr bog an der nächsten Straßenkreuzung ab.

Auch jetzt verriet er nicht, was er empfand und ebenso plötzlich tat Frau Raden eine andere Frage. Sie wollte Gewißheit um jeden Preis.

„Sagen Sie, bitte, wie stehen Sie zu Fräulein Kerst?“

Ohne zu zögern, zu überlegen oder verlegen zu sein, antwortete Sohr: „Wie man zu Menschen steht, die man achtet.“

„Und wissen Sie, was der Besuch des alten Herrn bedeutet?“

„Ich hatte nur Gelegenheit, ihn als Unbekannten zu sprechen.“

„Interessiert es Sie?“

„Ja.“

„Nun denn: er will dem Pächter auf Finkenschlag seine Tochter belassen.“

„Dann könnte der Vertrag vollzogen werden — wenn es Ihnen recht ist.“

„Wir fahren ja zu diesem Zwecke zu meinem Schwager,“ sagte Frau Raden, „den Umweg über Seeberg machen wir zu einem anderen Zwecke.“

„Und der wäre, gnädige Frau?“

„Ungefragt und ungehört einige Auskünfte zu erhalten, die für mich wissenswert sind.“

„Ich stehe ganz zur Verfügung.“

„Dann sagen Sie mir, bitte: Wie lange soll Fräulein Kerst auf Finkenschlag bleiben?“

„So lange sie will.“

„Und warum gerade muß es Fräulein Kerst sein — die mich ersehen soll?“

„Weil ich zur Zeit niemand weiß, der es könnte.“

„Es würde mir nicht behagen, wenn es Fräulein Kerst auf die Dauer wäre.“

„Stimmungen darf ich nicht stattgeben, gnädige Frau, für mich muß Zweckmäßigkeit entscheidend sein.“

In Frau Raden stieg Unmut auf, ärgerlich stieß sie heraus: „Ich will aber nicht, daß Fräulein Kerst über dieses Jahr hinaus auf Finkenschlag bleibt. Hören Sie, Sohr, ich will es nicht!“

„Will, gnädige Frau, will! — Man schießt doch jemand nicht ohne Veranlassung weg. Sie müssen doch einen Grund haben.“

„Das ist Gefühlsache. Ich kann die Kerst nicht mehr ertragen. Bis Ende Dezember will ich sie dulden — länger nicht.“

„Darf ich mir eine Frage gestatten?“

„Bitte.“

„Wann gedenken Sie nach Berlin überzuseheln? Herr Raden sprach davon.“

„Ich weiß es nicht. Bestimmt nicht vor Ostern.“

„Nun, gnädige Frau — wenn Sie dauernd Wohnung auf Finkenschlag nehmen würden, könnte ich Ihr Ansuchen verstehen und würde mich bemühen, Ihren Wünschen zu entsprechen. Da es sich aber nur um drei bis vier Monate handelt — —!“ Er hob bedauernd die Schultern, vollendete aber den Satz nicht.

Frau Raden befand sich in einer ungewöhnlichen Erregung. Ihr zuckte es in Händen und Füßen. Das Blut jagte ihr nur so durch die Adern. In ihr tobten die widerstreitendsten Empfindungen. Sie hätte ihn schlagen mögen und doch auch wieder seinen Kopf an ihre Brust drücken und ihn bitten: Einmal nur, nur einmal erfülle mir einen Wunsch, ich will dir gut sein dafür, mein Leben lang. Aber sie tat keines von beiden.

Ueber allen Empfindungen stand der Stolz. Den allein

hatte sie seit dem Tode ihres Mannes gepflegt, nun trat er auch vor der Vernunft nicht zurück.

Aus zusammengetrippelten Augen blickte sie ihn an. In ihrer Stimme lag Drohung, als sie frug: „Sie lehnen mein Ersuchen ab?“

„Ich muß, gnädige Frau!“

„Dann — — —!“

„Was dann?“

„Dann, meinetwegen hatten Sie es mit jener! Ich verpachte nicht!“

„Brrr,“ machte Sohr und die Pferde standen. „Da mir mein freier Entschluß nicht für ganz Finkenschlag feil ist — bitte, gnädige Frau!“ — Er reichte ihr die Zügel hin und stieg aus. „Ich lasse mich Herrn Raden gehorsamst empfehlen. Habe die Ehre, gnädige Frau!“

Damit klappte er die Hacken zusammen und ließ Frau Carla mitten auf der Straße stehen. — Langsam wanderte er den Weg zurück, den er gekommen war.

Was nun? „Halten Sie es mit jener,“ das verbot ihm, auch nur noch eine Nacht auf Finkenschlag zu bleiben. Er mußte fort. Dieser Tag hatte seine Existenz zerschlagen. Sein Herz aber hatte er nicht getroffen und auch nicht sein Gewissen.

Als er am Garten vorbeikam, sah Fräulein Kerst und ihr Vater auf seinem Bänkechen unter dem Rußbaum. — „Auch vorbei,“ dachte Sohr und winkte den beiden zu, die ihn erkannt hatten.

Fräulein Kerst kam ihm am Hofstor entgegen.

„Grüß Gott, Herr Sohr! — Hat Ihnen die Herrin Dispens gegeben?“

„Ja, mein Fräulein und gleich für immer. — Aber lassen wir das. Machen Sie mich lieber mit Ihrem Herrn Vater bekannt, der als Herr Georg Friedrich nicht den besten Eindruck von mir haben dürfte.“

„Gern! Aber ich verstehe nicht, Herr Sohr: Dispens für immer — das ist doch Entlassung.“

„Es scheint so.“

„Aber reden Sie doch, Herr Sohr! Ich bin wie vor den Kopf geschlagen.“

„Wahrscheinlich geht es Frau Raden nicht anders.“ Herr Kerst kam ihnen entgegen.

„Denk dir, Vater, Frau Raden hat Herrn Sohr entlassen.“

„Das sehe ich, Mädel, und das wird sich auch so gehören, wenn Besuch da ist. Den läßt man nicht allein.“

„So nicht, Vater — aus ihren Diensten entlassen.“

„Mach' keine Späße, Gretel,“ verwies sie der Vater, „mit solchen Dingen scherzt man nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat April.

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt u. a. mit: Während des vergangenen Monats ist die Beschäftigung des Handwerks in seinen verschiedenen Berufszweigen etwas besser geworden. Wesentlich trug dazu bei, daß die Bauarbeiten allmählich wieder eingelebt haben. Die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Baugelder hemmen allerdings ganz erheblich, zumal da gleichzeitig die steigenden Rohstoff- und Materialpreise, erhöhte Löhne, Aufkosten usw. eine Verteuerung des Bauens mit sich bringen. In manchen Gegenden beschränkten sich die anfallenden Aufträge vorläufig nur auf einige wenige Umbauten und Reparaturen. Doppelt schädlich in wirtschaftlicher wie sozialer Hinsicht wirkt es sich aus, wenn sowohl von privater Seite wie von öffentlichen Behörden den Unterbietungen wetteiferter Spielraum gelassen wird ohne Rücksicht darauf, ob dabei für die sachgemäße und dauerhafte Ausführung der Arbeiten Gewähr geboten ist. Wenig gebessert hat sich die Lage des Handwerks auf dem Lande. Etwas lebhafteren Geschäftsgang hatte dagegen das Handwerk in den größeren Orten mit Industrie zu verzeichnen. Allerdings waren auch da die Unterschiede teilweise recht erheblich. Besonders schwer drücken auf das Handwerk die Steuerlasten. Sehr langsam geht nach wie vor ein ziemlich großer Teil der Zahlungen ein, was nicht dazu beiträgt, die wirtschaftliche Stellung des Handwerks zu stärken. Die augenblicklichen Kreditverhältnisse sind für die Bedürfnisse des Handwerks wenig günstig. Im allgemeinen zeigt die Lage des Handwerks im Schwarzwaldkreis manche und erhebliche Schwierigkeiten auf, mit denen es zu kämpfen hat und zu deren Ueberwindung es auf eine verständnisvolle und auf die Erhaltung der beiderseitigen Lebensmöglichkeiten gerichtete Zusammenarbeit mit den anderen Wirtschaftskreisen, aber auch auf die Unterstützung der in Betracht kommenden Behörden rechnet.

Keine Neuprägung von 5-M.-Stücken.

Am 1. Mai wird mitgeteilt: Es ist in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet worden, daß die in Umlauf befindlichen 5-M.-Stücke mit dem Eichbaum aus dem Verkehr gezogen und durch eine Neuprägung ersetzt werden sollten, weil die Wertbezeichnung nicht durch eine Zahl, sondern durch Buchstaben ausgebrückt ist. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage. Eine Neuprägung von 5-M.-Stücken findet nicht statt.

Zahlen, die man nicht vergessen darf.

Der „Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge“ hat sich mit 42 Verbänden und 1116 Ortsgruppen die Aufgabe gestellt, für eine würdige Bestattung der deutschen Gefallenen des Weltkrieges zu sorgen. 42 Friedhöfe mit etwa 380 000 Toten hat der Bund jetzt in Angriff genommen; das sind etwa zwei Fünftel aller in Frankreich bestatteten 676 000 Kriegstoten, deren Gesamtzahl etwa 900 000 beträgt, wovon 224 000 als verschollen anzusehen sind.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck hat sich jetzt nach Nordwesten verlagert. Im Süden ist eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

*

SCB. Oberweiler, 7. Mai. Am letzten Samstagnachmittag entstand auf der Markung Oberweiler in der Nähe von Simmersfeld ein größerer Waldbrand, der einen bedrohlichen Charakter anzunehmen drohte. Durch das rasche Eingreifen der Einwohnerschaft von Simmersfeld und Oberweiler wurde das Feuer jedoch bald gelöscht und großer Schaden verhütet. Abgebrannt sind etwa 6 Morgen Wald, der der Gemeinde Oberweiler und Privatwaldbesitzern gehören.

SCB. Freudenstadt, 7. Mai. Am Samstagnachmittag verunglückte in der Nähe vom Lauterbad der auf dem Heim-

weg befindliche Pfaun von Lombad durch Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer. Der Verletzte, der eine Verrenkung der linken Schulter und Schürfwunden im Gesicht erlitt, wurde in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert. — Eine Stunde später stürzte ebenfalls auf der Straße nach Lauterbad Hermann Schuermann, Batersbrunn-Reute, vom Rad und erlitt einen Unterschenkelbruch.

SCB. Stuttgart, 7. Mai. Die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege einschließlich des Hauptauschusses für Arbeiterwohlfahrt wenden sich in einem gemeinsamen Aufruf mit der Bitte um Geldspenden für die von der Erdbebenkatastrophe Betroffenen in Bulgarien, Griechenland und der Türkei an das deutsche Volk. Die Führung dieser Hilfsaktion ist von den genannten Verbänden dem Deutschen Roten Kreuz und dessen Zweigorganisationen im Reich übertragen worden. Dementsprechend sind in Württemberg zur Entgegennahme von Gaben neben den bereits genannten Banken und Postanstalten bereit in Stuttgart die Geschäftsstelle des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz und im übrigen Lande die Bezirksvertreter und deren Vertrauensleute.

SCB. Ulm, 7. Mai. Am Sonntag abend gegen 1/8 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Karlstraße-Neutorstraße ein schweres Autounfall. Ein Personenkraftwagen mit dem Kennzeichen III A 11 122 wollte, vom Bahnhof herkommend, die Karlstraße hinunterfahren, als zur gleichen Zeit ein Personenkraftwagen mit dem polizeilichen Kennzeichen III A 8358 die Kienlesbergbrücke herunterkam. Dem Führer des erstgenannten Wagens schien ein Zusammenstoß unvermeidlich in dem Augenblick, als er das Herannahen des anderen Wagens bemerkte. Unzweifelhaft in dem Bestreben, den gefürchteten Zusammenstoß zu vermeiden, wollte der Führer des Wagens III A 11 122 nach rechts in die Neutorstraße einbiegen. Hierbei fuhr dieser Wagen auf den Gehweg vor dem Gasthof zum Ritter und dort etwa 20 Meter weiter. Auf diesem Gehweg befanden sich zwei Polizeibeamte, die dienstfrei waren, mit ihren Familien. In diese Gruppe fuhr der Wagen hinein, wobei die 23jährige Ehefrau des Polizeiwachmeisters Schneider und ihr einziges Kind sofort getötet wurden. Der Chemann Schneider erlitt einen Unterschenkelbruch. In Begleitung dieser Familie befand sich Polizeioberwachmeister Traub mit Frau und Kindern. Ein Döchterchen des Traub wurde schwer verletzt, die Frau Traub erlitt einen Nervenschock. Die übrigen dabei befindlichen Kinder gerieten auch unter das Fahrzeug, wurden aber scheinbar nur leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus geschafft, die getöteten Personen in das städtische Leichenhaus. Unter Zuziehung von Sachverständigen hat die Polizei sofort den Sachverhalt festzustellen begonnen.

SCB. Friedrichshafen, 7. Mai. Die Probeflüge des neuen, für den ersten regelmäßigen Luftverkehr zwischen Europa und Südamerika bestimmten Zeppelin-Luftschiffes LZ 127, die ursprünglich für den Monat Mai vorgesehen waren, werden erst im Juni ihren Anfang nehmen. Anfang Juni sollen die fünf umsteuerbaren Maybach-Motoren von insgesamt 2650 PS für das Luftschiff angeliefert und eingebaut werden. Nach Beendigung der Vorbereitungen wird LZ 127 zunächst in kleineren Werkstattdarstellungen erprobt. Daran werden sich zwei weitere Fahrten anschließen, die auf Wunsch des Reiches die Deutsche Versuchsanstalt der Luftfahrt unternimmt. Die große Probefahrt dürfte nicht vor Juli erfolgen.

SCB. Tettleng, 7. Mai. Bei der gestern stattgehabten Stadtschultheißenwahl in Tettleng haben von 1648 Wahlberechtigten 1357 abgestimmt. Der bisherige Stadtschultheiß Kuhn wurde mit 1139 Stimmen wiedergewählt. Der Kandidat Rechtsanwalt Holl aus Neuenbürg erhielt nur 191 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 82 Prozent. 25 Stimmen waren ungültig.

SCB. Neudenau (Baden), 7. Mai. Als am Samstag vormittag der 60jährige, etwas schwerhörige Wagnermeister Johann Schwarz in den hiesigen Steinwerken von Dietrich Gels abholen wollte, sah er, daß auf der anderen Seite des Bahngleises Bauholz verladen wurde. Schwarz wollte über das Gleis, um dasselbe zu besichtigen. In demselben Moment brauste der Schnellzug Stuttgart-Würzburg, der kurz nach 11 Uhr die Station passiert, heran, erfasste den Bedauernswerten und hat ihn vollständig zermalmt. Die einzelnen Leichenteile sah man 30 Meter weit auf dem Gleis liegen. Schwarz war ein tüchtiger, rühriger, in der näheren und weiteren Umgebung bestens bekannter Handwerksmeister. Lange Jahre gehörte er dem hiesigen Gemeinderat an und war früher Obermeister der Wagnerinnung.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,83
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,63

Börsenberichte.

Die Börse lag gestern wiederum fest und es gab teilweise erhebliche Kurserhöhungen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 7. Mai.

Weizen märk. 266-269; Roggen märk. 283-285; Gerste 254-290; Hafer märk. 261-267; Mais prompt Berlin 236 bis 240; Weizenmehl 33,25-37; Roggenmehl 37,50-40; Weizenkleie 18; Roggenkleie 19; Viktoriaerbsen 50-62; Klein-Speiseerbsen 36-39; Futtererbsen 25-27; Pelusischen 24 bis 24,50; Ackerbohnen 23-24; Widen 24-26; Blaue Lupinen 14 bis 14,75; gelbe 15-15,80; Seradella 23-28; Rapskuchen 18,80 bis 19; Leinkuchen 23,50-24; Trockenschmelz 25,30-25,40; Sojafrohnt 21,40-22; Kartoffelklofen 26,60-27; Speisekartoffeln weiße 3,10-3,30; rote 3,10-3,30; gelbschleifige 3,40 bis 3,70; Tendenz: fester.

Landesproduktenbörse.

SCB. Stuttgart, 7. Mai. Auf die leistungswirtschaftlichen Kursrückgänge an den ausländischen Börsen ist wieder eine Erholung gefolgt. Die Preise an den deutschen Märkten waren bei der scharfen Aufwärtsbewegung nicht entsprechend mitgegangen und haben wir deshalb heute auch keine nennenswerten Preisveränderungen zu verzeichnen. Es notierten je 10 Kilo Auslandsweizen 30,50-32,25; württ. Weizen 27 bis 28,25; Hafer 24-26,50; Wiesenheu 5,75-6,50; Kleber 6,50-8; drahtgepresstes Stroh 4-4,40; Weizenmehl 41,75 bis 42,25; Brotmehl 33,75-34,25; Mele 15,25-15,50.

Schweinepreise.

Balingen: Mischschweine 14-24 M. — Ellwangen: Saugschweine 15-22 M. — Herrenberg: Mischschweine 20-25, Käufer 36-45 M. — Saulgau: Ferkel 10-12 M.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Roggen 14,50-15; Hafer 12,20-13; Dinkel 9,50; Gerste 15 M. — Erolzheim: Kernen 14,20; Weizen 13,50; Roggen 13,20-13,50; Hafer 11,80-12; Gerste 14,50 M. — Ravensburg: Weizen 10,50; Weizen 14,30-14,50; Roggen 13,60 bis 14; Gerste 13,50-14; Hafer 12,60-13 M. — Reutlingen: Weizen 14-15; Dinkel 10,70-11,20; Gerste 13,50-15; Hafer 12-14 M. — Saulgau: Gerste 14,60; Hafer 12-12,40; Weizen 14-14,20; Dinkel 11; Roggen 13,20 M. — Ulm: Weizen 13,30-14,25; Roggen 13,90; Gerste 13,90-14,20; Hafer 12,40 bis 13; Kartoffeln 3,50-4,05 M.



Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI'S Würze

— Schon wenige Tropfen genügen —

Statt besonderer Anzeige.

Bad Liebenzell, 7. Mai 1928.

Todes-Anzeige.



Unsere teure Mutter
Frau Marie Gaifer
geb. Gaifer

ist heute abend nach vollendetem 69. Lebensjahre heimgerufen worden.
In tiefem Schmerz
Ernst Gaifer, Stadtpfarrer, und Frau Elisabeth, geb. Haberl.
Die Beerdigung findet am Donnerstag um 1/2 4 Uhr in Bad Liebenzell statt.

Anstatt Karten! Todesanzeige



Meine treue Frau, unsere liebevolle Mutter
Wilhelmine Busch
geb. Schulz

ist heute früh unerwartet rasch friedlich entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Busch mit Töchtern: Martha und Carola.
Hirsau, den 7. Mai 1928.
Beerdigung Mittwoch, 9. Mai nachm. 4 Uhr.

Altburg, den 8. Mai 1928.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Vaters und Schwiegervaters

Matthäus Bauer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Hermann, für den Gesang des Gesangsvereins sowie des Sängerkors, die zahlreiche Begleitung seiner Arbeitskollegen und für die vielen Kranzspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nur gut und billig kauft man feine Korbmöbel, Sport- u. Kinderwagen



im Faßgeschäft bei **Paul Binder** (Franks Nachfolger) woselbst auch Reparaturen und Maßarbeiten jeder Art schnell und billig ausgeführt werden.

Der Stadtausgabe des heutigen Blattes liegt ein Prospekt über Tannenduftseife „Angastuna“ bei.

Öffentliche Wahl-Versammlung!

Heute abend 8 Uhr spricht im Saale Weiß

der Spitzenkandidat

der Deutschenationalen Volkspartei im Wahlbezirk Calw

Herr Landtagsabgeordneter

Roos, Stuttgart

über:

4 Jahre Rechtskurs

Hierzu sind sämtliche Wähler eingeladen

Deutschnationale Volkspartei (Württemberg. Bürgerpartei).

Hirsau

Öffentliche Wahl-Versammlung!

Am Mittwoch abend 8 Uhr spricht im „Röble“ in Hirsau

der Spitzenkandidat

der Deutschenationalen Volkspartei im Wahlbezirk Calw

Herr Landtagsabgeordneter

Roos, Stuttgart

über:

Die politische Lage

Hierzu sind sämtliche Wähler eingeladen

Deutschnationale Volkspartei (Württemberg. Bürgerpartei).

Die unentgeltliche Beratung Lungenkrancker findet in der Sprechstunde der Tuberkulosefürsorgestelle am Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags 2 bis 1/2, 4 Uhr in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Schillerstraße statt.

Klavier Stimmer

A. Döinghaus
kommt in den nächsten Tagen nach hier.
Anmeldungen an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schreibfräulein

gewandt in Stenografie u. Maschinenschreiben findet jeweils nachmittags Beschäftigung bei sofortigem Eintritt. Angebote unter 3. 504 zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Oberkollbach, Im Wege der Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am **Donnerstag, den 10. ds. Mts.** nachmittags 1 Uhr gegen bare Bezahlung:

eine jüngere Kuh
Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieher
b. im Amtsgericht Calw
Ohngemach,
Am Mittwoch verkaufe einen geb.
Kinderwagen
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Marcol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderwollige Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Mähmaschinen

verschiedene Fabrikate,
Heuwender,
Pferderechen
und
Schwadenrechen
liefert in bester Ausführung

Wilh. Wackenhuth, Masch. Werkstätte

Räumungs-Angebot, billig.

Am **Mittwoch** von 7 bis 2 Uhr kommen auf dem Wochenmarkt von einer großen Nelken- und Rosenkultur einige Hundert veredelte Rosen, schönste Schnittforten, per Stk. nur 50 Pfg.

Großblumige Gladiolen, jegige Pflanzzeit, (nur Blüher) per Stk. nur 10 Pfg. in fünf verschiedenen Sorten, sowie dichtgefüllte Nelkenstöcke (Ableger), Balkonhängenelken, Buschnelken usw.

zum Verkauf. Diese Gelegenheit sollte niemand verpassen.
A. Reef, Stuttgart-Wangen.

Baumwollwaren

Erstlingswäsche, Kinderkleidchen, Seidenbänder, Altpfispitzen, Stickereien, sämtl. Kurzwaren

kaufen Sie jetzt zu weit herabgesetzten Preisen im

Total-Ausverkauf

der nur noch kurze Zeit dauert.

Ernst Roß, Calw, Lederst. 103

wie Bettendamast, Halbleinen, gebleicht. Wäschetuche, Jeseir, Schürzenstoffe, Handtücher, Betttücher, Taschentücher, Tischdecken, Wächstuche, Trikotasen, Strumpfwaren, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Sportgürtel, Kinderwäsche



Zur

Molkereibereitungs-Konsumverein

empfehlen wir gelbe Molketrofäen

Str. 32.50 Mk.

schwarze Molketrofäen

Str. 35.50 Mk.

Heinens Molketrakt

Konsumverein

Tapeten

Bodenläufer

Treppenläufer

kaufen Sie vorteilhaft bei

Fr. Hennefarth

Tapetiergeschäft

15-20 Str.

Heu u. Dehmb

sowie eine

Gluckhenne

mit 8 Jungen hat zu verkaufen.

Gustav Weiß

Althengstett.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Entwurf eines neuen Stromtarifs

ist diese Woche am Rathaus angeschlagen. Interessenten können bei der Verwaltung des städt. Elektrizitätswerks (Zimmer 2) genaueren Aufschluß bekommen.

Für Äußerungen über die Stellung der Stromabnehmer zu diesem Entwurf ist die Stadtverwaltung dankbar.
Calw, den 7. Mai 1928

Stadtschultheißenamt: G. H. n. e. r.

Wirtt. Volksbühne 1928/29

Theatergemeinde Calw

Alle Theaterfreunde, die im letzten Winter die Wirtt. Volksbühne schmerzlich vermissen haben und denen daran gelegen ist, in unserer Stadt künstlerisch hochstehende Theateraufführungen wieder zu ermöglichen, werden gebeten, sich am

Freitag, den 11. Mai 1928 abends 8 Uhr im Gasthof z. Adler (Nebenzimmer)

einzufinden.

Tagesordnung: Neugründung der Calwer Theater-

gemeinde
Studiendirektor Rothweiler.

Erntemaschinen

Grasmäher

„Attila“

„Deering“

„Lanz Wery“

„Nova Palatia“

Gabelwender

u. Schwadenrechen

„Fahr“

Schleifsteine und Ersatzteile

für sämtliche Fabrikate

Wilh. Wackenhuth,
Biergasse

Simmozheim, Bahnhst. Althengstett

und Weilderstadt

Nadelstammholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Wäldungen kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

	Langholz					Sägholz		
	I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.
a) Gemeindefeld								
Fichten u. Tannen	Fm.	25	45	40	22	12	4	8
Förchen	Fm.	—	6	10	14	15	2	4
b) Gerechtigkeitswald								
Fichten u. Tannen	Fm.	2	17	22	7	2	4	1
Förchen	Fm.	—	1	—	—	—	—	—

Dem Verkauf liegen die allg. Holzverkaufsbedingungen des wirtt. Waldbesitzer-

verbandes vom 1. August 1927 zu Grunde.

Schriftliche bedingungslose Angebote in Prozenten der wirtt. Landesgrundpreis vom 1. Oktober 1927 ausgedrückt, wollen verschlossen bis spätestens

Montag, den 14. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr

beim Schultheißenamt eingereicht werden. Losverzeichnisse erteilen die Waldmeister

Maier und Repphun
Den 4. Mai 1928.

Gemeinderat: Vors. Fischer.

Betten

einzelne Bettflügel e
Bettbarchent,
Bettfedern,
Flaum

liefert unter gewissenhafter

Bebienung.

Paul Käuchle, am Markt, Calw

Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

Gut möbliertes

Zimmer

kann sofort vergeben werden.

Frau Hohnacker Wm.
alte Stuttgarterstr. 72